

Der vermarktete Mensch

Zum 100. Geburtstag von Erich Fromm

Als einziges Kind eines jüdisch-orthodoxen Ehepaares distanzierte er sich nach anfänglichem Interesse für den jüdischen Glauben bald von der orthodoxen Religiosität seines Umfeldes. Nach seinem Studium der Philosophie, Psychologie und Soziologie in Heidelberg und Frankfurt und der Dissertation über die Bedeutung des jüdischen Gesetzes für das Zusammenleben der Juden, kam Erich Fromm, der bedeutende Sozialpsychologe und Humanist des 20. Jahrhunderts 1923 in Kontakt mit der Psychoanalyse Sigmund Freuds. Dessen Idee, dass das Verhalten des Menschen durch ein vom Sexualtrieb dominiertes Unterbewusstsein gesteuert wird, machte zunächst großen Eindruck auf den jungen Mann.

PSYCHOLOGIE

Im Laufe seiner Studien aber sah er sich immer mehr gezwungen, von der Theorie Freuds Abstand zu nehmen, und machte sich daran, seine eigenen Überlegungen unabhängig von Freuds Triebtheorie zu formulieren. Fromm übertrug die Ideen der Psychoanalyse, die bisher auf das Verhalten des einzelnen ausgerichtet waren, auf gesellschaftliche Phänomene. Neu war seine Überlegung, dass vielleicht gar nicht so sehr der psychisch kranke Patient der „Anomale“ sei, sondern dass die Gesellschaft selbst krank sei und das auffällige Verhalten des Patienten nur aus dem Unvermögen entstünde, sich in diese entartete Gesellschaft einzufügen.

Um die Krankhaftigkeit der post-modernen Gesellschaft darzustellen, brachte Fromm den Begriff der „Marketing-Orientierung“ auf. Damit bezeichnete er das Phänomen, dass in unserer Gesellschaft zunehmend alles auf Verkauf und Vermarktung ausgerichtet ist, dass die Menschen dem Zwang unterliegen, sich stets als möglichst leistungsfähig, flexibel und gutgelaunt zu präsentieren, um den Anforderungen des Marktes zu genügen.

Die Menschen orientieren sich nach Fromm nur noch am Haben und am Besitz, zeigen vermehrt Züge von Narzissmus also Selbstbezogenheit - und einen Hang zur Nekrophilie, das heißt zum Leblosen und Dinglichen, was sich einerseits in einer weit verbreiteten Faszination an Tod oder Gewalt, andererseits in dem Wunsch äußert, alles berechnen und messen zu können.

Im Gegensatz zu vielen seiner Berufskollegen war Fromm aber nie ein reiner Theoretiker. In den 50er und 60er Jahren engagierte sich Fromm, der aufgrund seiner jüdischen Abstammung 1934 in die USA emigrieren mußte, stark in der amerikanischen Friedensbewegung. Jegliche Art von Nationalismus und Rassismus attackierte er scharf als gesellschaftlichen „Inzest und Götzendienst“. Er setzte sich aber auch sehr kritisch mit der politischen Entwicklung Deutsch-

lands in der Nachkriegszeit auseinander.

Die Meinung sowohl der Wissenschaft als auch der Öffentlichkeit über Fromm war stets sehr gespalten - wenn es auch gerade in den 60er - Zeiten gab, in denen die Lektüre von Fromms Schriften geradezu zum guten Ton gehörte. Die einen lehnten ihn als Idealisten ab, weil er nicht nur die Gesellschaft kritisch unter die Lupe nahm, sondern vor allem auch für die Neuerfertigung einer besseren Welt eintrat. Für andere hingegen stand seine Glaubwürdigkeit außer Frage, und seine Schriften ließen an die Möglichkeit einer friedlicheren Zukunft glauben.

Dass Fromms Gedanken auch oder gerade heute noch von großer Brisanz und Aktualität sind, zeigt der Deutsche Taschenbuch Verlag mit seiner Neuerscheinung „Erich Fromm heute“ Zur Aktualität seines Denkens. Der Sammelband mit Aufsätzen namhafter Geistes- und Sozialwissenschaftler, der termingerecht zu Fromms 100. Geburtstag erscheint, würdigt besser als jede Biographie oder Nachruf das Andenken des Sozialpsychologen Fromms. Denn die Texte, die sich auf ganz verschiedene Aspekte seiner Arbeit beziehen, zeigen allesamt sachlich und keineswegs unkritisch, wie sehr Fromms Überlegungen gerade um die Jahrtausendwende wieder oder immer noch den Nerv der Zeit treffen. Trotz des wissenschaftlichen Ansatzes ist das Buch so spannend wie ein Krimi, und das auch für Leser, die sich bisher nicht zur Fromm-Anhängerschaft gezählt haben. Erich Fromm, der bedeutende Sozialpsychologe und Humanist des 20. Jahrhunderts, heute vor 100 Jahren wurde er in Frankfurt am Main geboren. Vor wenigen Tagen jährt sich auch zum 20. Male der Todestag.

HANNAH MÜLLER



□ Rainer Funk u. a. (Hrsg.): „Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens“. Dtv München, 252 Seiten, 21,50 DM

